



Mentorship for
Molecular Medicine
PhD Students

Europa heute / Europe today

Jour fixe, 05.05.09



Aktuelle Europatermine

Current European dates

05.05.09

Europatag (Erinnerung an die Gründung des Europarats vor 60 Jahren, also 1949. „[Der Europarat] ist ein Forum für Debatten über allgemeine europäische Fragen. Seine Satzung sieht eine allgemeine Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten zur Förderung von wirtschaftlichem und sozialem Fortschritt vor.“¹ Trotz gleicher Flagge ist er keine Institution der EU. Ihm gehören 47 Staaten an.)

Europe Day (Reminder of the foundation of the Council of Europe 60 years ago, 1949. The Council of Europe is a forum for debates about general European questions. Its statutes set a general cooperation of all member states for the promotion of economical and social advance. Despite the same flag it is not an institution of the EU. The number of its members is 47.)

09.05.09

Europatag der Europäischen Union (Erinnerung an die Erklärung Robert Schumans, des damaligen französischen Außenministers, 1950 zur Gründung einer Montanunion und damit einer ersten Europäischen Gemeinschaft.)

Europe Day of the European Union (Reminder of the statement of Robert Schuman, at that time French foreign minister, in 1950 for the foundation of the “European Coal and Steel Community”, a first European Community)

04.-07.06.09

7. Wahlen zum Europäischen Parlament, in Deutschland am 07.06.09 (Dazu steht am 06.05.09 von 10-17 Uhr ein Informationsbus auf dem Ulmer Münsterplatz.)

7th election of the European Parliament, in Germany on June 7th, 2009 (There will be an information bus on Ulm’s Münsterplatz on May 6th, 2009 from 10 am to 5 pm.)

01.07.09

Wechsel des Vorsitzes im Europäischen Rat und im Ministerrat von Tschechien zu Schweden.

Change of the chair of the European Council and the Council of Ministers from the Czech Republic to Sweden.

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Europarat> (Link vom 05.05.09)

Geschichte der Europäischen Union: Zehn Schritte **History of the European Union: Ten steps²**

- 1951: Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl wird von den sechs Gründermitgliedstaaten ins Leben gerufen
- 1957: Der Vertrag von Rom schafft die Grundlage für einen gemeinsamen Markt
- 1973: Die Gemeinschaft wächst auf neun Mitgliedstaaten an und entwickelt gemeinsame Politiken
- 1979: Das Europäische Parlament wird zum ersten Mal direkt gewählt
- 1981: Als erstes Mittelmeerland tritt Griechenland bei
- 1993: Der Binnenmarkt wird vollendet
- 1993: Durch den Vertrag von Maastricht wird die Europäische Union errichtet
- 1995: Die EU wächst auf 15 Mitgliedstaaten an
- 2002: Euro-Banknoten und -Münzen werden eingeführt
- 2004: Zehn weitere Länder treten der EU bei

- 1951: The European Coal and Steel Community is established by the six founding members*
- 1957: The Treaty of Rome establishes a common market*
- 1973: The Community expands to nine member states and develops its common policies*
- 1979: The first direct elections to the European Parliament*
- 1981: The first Mediterranean enlargement*
- 1993: Completion of the single market*
- 1993: The Treaty of Maastricht establishes the European Union*
- 1995: The EU expands to 15 members*
- 2002: Euro notes and coins are introduced*
- 2004: Ten more countries join the Union*

Informationen im Einzelnen dazu:



Am 9. Mai 1950 stellte der französische Außenminister Robert Schuman seine Ideen, die später zur Europäischen Union führten, öffentlich vor. Daher wird der 9. Mai als Europatag begangen.

² http://europa.eu/abc/12lessons/lesson_2/index_de.htm bzw.
http://europa.eu/abc/12lessons/lesson_2/index_en.htm (Links am 05.05.09)

1. Am 9. Mai schlug der französische Außenminister Robert Schuman die Errichtung einer **Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)** vor, die mit dem Vertrag von Paris vom 18. April 1951 Realität wurde. Dies war der Beginn des gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl der sechs Gründerländer (Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande). Das Ziel war, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs durch gleichberechtigte Zusammenarbeit innerhalb gemeinsamer Organe den Frieden zwischen Siegern und Besiegten in Europa zu sichern.

2. Am 25. März 1957 beschlossen die Sechs mit dem **Vertrag von Rom** die Errichtung einer **Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)**, die auf einem größeren gemeinsamen Markt mit einer breiten Palette von Waren und Dienstleistungen gründen sollte. Die Zölle zwischen den sechs Ländern wurden am 1. Juli 1968 völlig abgeschafft. Parallel dazu wurde in den 60er Jahren eine gemeinsame Handels- und Landwirtschaftspolitik entwickelt.

3. Diese Maßnahmen waren so erfolgreich, dass sich Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich für einen Beitritt zur Gemeinschaft entschieden. Diese erste Erweiterung von sechs auf neun Mitgliedstaaten erfolgte 1973. Gleichzeitig wurden **neue sozial- und umweltpolitische Maßnahmen** eingeführt. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurde 1975 errichtet.

4. Mit den **ersten Wahlen zum Europäischen Parlament** durch allgemeine Direktwahl im Juni 1979 tat die Europäische Gemeinschaft einen entscheidenden Schritt. Diese Wahlen finden alle fünf Jahre statt.

5. **Griechenland** trat der Gemeinschaft 1981 bei, **Spanien und Portugal** folgten 1986. Dadurch gewann die Gemeinschaft an Präsenz in Südeuropa, sodass eine Ausweitung ihrer regionalen Hilfsprogramme umso dringlicher wurde.

6. Der weltweite Konjunkturrückgang Anfang der 80er Jahre führte zu einer Phase von sogenanntem Europessimismus. Neue Hoffnung gab es jedoch 1985, als die Europäische Kommission unter ihrem Präsidenten Jacques Delors ein Weißbuch mit einem Zeitplan zur Vollendung des Europäischen **Binnenmarkts** bis zum 1. Januar 1993 vorlegte. Dieses ehrgeizige Ziel wurde in der Einheitlichen Europäischen Akte verankert, die im Februar 1986 unterzeichnet wurde und am 1. Juli 1987 in Kraft trat.

7. Der Fall der **Berliner Mauer** im Jahre 1989 änderte das politische Gesicht Europas grundlegend. Dieses Ereignis führte zur Wiedervereinigung Deutschlands im Oktober 1990 und zur Demokratisierung der Länder Mittel- und Osteuropas, die sich von der Sowjetunion lösten. Die Sowjetunion selbst zerfiel im Dezember 1991.

Zur gleichen Zeit verhandelten die Mitgliedstaaten über den neuen **Vertrag über die Europäische Union (EU)**, der den bestehenden Gemeinschaftsstrukturen neue Bereiche der Regierungszusammenarbeit hinzufügte. Er wurde vom Europäischen Rat – der Versammlung der Staats- bzw. Regierungschefs – im Dezember 1991 in Maastricht angenommen und trat am 1. November 1993 in Kraft.

8. Diese neue europäische Dynamik und die veränderte geopolitische Lage führten dazu, dass Finnland, Österreich und Schweden der EU am 1. Januar 1995 beitraten.



1989 fiel die Berliner Mauer, und die Teilung des europäischen Kontinents wurde allmählich überwunden.

9. Inzwischen hatte die EU den Weg zu ihrer spektakulärsten Errungenschaft, der Schaffung einer **einheitlichen Währung**, eingeschlagen. 1999 wurde der Euro für (bargeldlose) Finanztransaktionen eingeführt; drei Jahre später wurden Euro-Scheine und –Münzen in den zwölf Ländern des Euroraums (oft bezeichnet als Euroland) ausgegeben. Der Euro hat heute neben dem Dollar große Bedeutung als internationale Zahlungs- und Reservewährung.

Auch die Europäer sind mit der Globalisierung konfrontiert. Neue Techniken und die immer stärkere Nutzung des Internets verändern die Wirtschaft und bewirken Veränderungen in Gesellschaft und Kultur.

Im März 2000 hat die EU die „**Lissabonner Strategie**“ aufgestellt, um die europäische Wirtschaft zu modernisieren und sie auf den Weltmärkten für die Konkurrenz mit anderen wichtigen Wirtschaftsmächten, wie den Vereinigten Staaten und den „neuen Industrieländern“, zu rüsten. Diese Strategie setzt auf die Förderung von Innovation und Investitionen sowie die Anpassung der europäischen Bildungssysteme an den Bedarf der Informationsgesellschaft.

Gleichzeitig belasten die Arbeitslosigkeit und die steigenden Kosten der Rentensysteme die Wirtschaft der Mitgliedstaaten. Reformen sind also unerlässlich. Auch die Wähler verlangen zunehmend von ihren Regierungen praktische Lösungen für diese Probleme.

10. Kaum hatte sich die EU auf 15 Mitgliedstaaten erweitert, da bereitete sie schon eine **Erweiterung** bis dahin unbekanntes Ausmaßes vor: Mitte der 90er Jahre reichten die ehemaligen Ostblockländer (Bulgarien, die Tschechische Republik, Ungarn, Polen, Rumänien und die Slowakei), die drei baltischen Staaten, die früher zur Sowjetunion gehört hatten (Estland, Lettland und Litauen), eine der aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangenen Republiken (Slowenien) und zwei Mittelmeerländer (Zypern und Malta) ihre Beitrittsgesuche ein.

Die EU sah in dieser Erweiterung eine Chance zur Stabilisierung des europäischen Kontinents und zur Ausweitung der Vorteile der europäischen Integration auf diese jungen Demokratien. Die Beitrittsverhandlungen wurden im Dezember 1997 aufgenommen. Am 1. Mai 2004 traten zehn der zwölf Bewerberländer bei, und die EU

zählte nunmehr 25 Mitgliedstaaten. Der Beitritt Bulgariens und Rumäniens erfolgte am 1. Januar 2007.

Information in details:



On 9 May 1950, French Foreign Minister Robert Schuman first publicly put forward the ideas that led to the European Union. So 9 May is celebrated as the EU's birthday.

1. On 9 May 1950, the Schuman Declaration proposed the establishment of a **European Coal and Steel Community (ECSC)**, which became reality with the Treaty of Paris of 18 April 1951. This put in place a common market in coal and steel between the six founding countries (Belgium, the Federal Republic of Germany, France, Italy, Luxembourg and the Netherlands). The aim, in the aftermath of World War Two, was to secure peace between Europe's victorious and vanquished nations and bring them together as equals, cooperating within shared institutions.
2. The Six then decided, on 25 March 1957 with the **Treaty of Rome**, to build a **European Economic Community (EEC)** based on a wider common market covering a whole range of goods and services. Customs duties between the six countries were completely abolished on 1 July 1968 and common policies, notably on trade and agriculture, were also put in place during the 1960s.
3. So successful was this venture that Denmark, Ireland and the United Kingdom decided to join the Community. This first enlargement, from six to nine members, took place in 1973. At the same time, **new social and environmental policies** were implemented, and the European Regional Development Fund (ERDF) was established in 1975.
4. June 1979 saw a decisive step forward for the European Community, with the **first elections to the European Parliament** by direct universal suffrage. These elections are held every five years.
5. In 1981, **Greece** joined the Community, followed by **Spain and Portugal** in 1986. This strengthened the Community's presence in southern Europe and made it all the more urgent to expand its regional aid programmes.

6. The worldwide economic recession in the early 1980s brought with it a wave of 'euro-pessimism'. However, hope sprang anew in 1985 when the European Commission, under its President Jacques Delors, published a White Paper setting out a timetable for completing the European **single market** by 1 January 1993. This ambitious goal was enshrined in the Single European Act, which was signed in February 1986 and came into force on 1 July 1987.

7. The political shape of Europe was dramatically changed when the **Berlin Wall** fell in 1989. This led to the unification of Germany in October 1990 and the coming of democracy to the countries of central and eastern Europe as they broke away from Soviet control. The Soviet Union itself ceased to exist in December 1991.

At the same time, the member states were negotiating the new **Treaty on European Union**, which was adopted by the European Council, composed of presidents and/or prime ministers, at Maastricht in December 1991. The Treaty came into force on 1 November 1993. By adding areas of intergovernmental cooperation to existing integrated Community structures, the Treaty created the European Union (EU).

8. This new European dynamism and the continent's changing geopolitical situation led three more countries — **Austria, Finland and Sweden** — to join the EU on 1 January 1995.



The Berlin Wall was pulled down in 1989 and the old divisions of the European continent gradually disappeared.

9. By then, the EU was on course for its most spectacular achievement yet, creating a **single currency**. The euro was introduced for financial (non-cash) transactions in 1999, while notes and coins were issued three years later in the 12 countries of the euro area (also commonly referred to as the euro zone). The euro is now a major world currency for payments and reserves alongside the US dollar.

Europeans are facing globalisation. New technologies and ever increasing use of the Internet transform the economies, but also bring social and cultural challenges.

In March 2000, the EU adopted the '**Lisbon strategy**' for modernising the European economy and enabling it to compete on the world market with other major players such as the United States and the newly industrialised countries. The Lisbon strategy involves encouraging innovation and business investment and adapting Europe's education systems to meet the needs of the information society.

At the same time, unemployment and the rising cost of pensions are putting pressure on national economies, making reform all the more necessary. Voters are increasingly calling on their governments to find practical solutions to these problems.

10. Scarcely had the European Union grown to 15 members when preparations began for a new **enlargement on an unprecedented scale**. In the mid-1990s, the former Soviet-bloc countries (Bulgaria, the Czech Republic, Hungary, Poland, Romania and Slovakia), the three Baltic states that had been part of the Soviet Union (Estonia, Latvia and Lithuania), one of the republics of former Yugoslavia (Slovenia) and two Mediterranean countries (Cyprus and Malta) began knocking at the EU's door.

The EU welcomed this chance to help stabilise the European continent and to extend the benefits of European integration to these young democracies. Negotiations on future membership opened in December 1997. The EU enlargement to 25 countries took place on 1 May 2004 when 10 of the 12 candidates joined. Bulgaria and Romania followed on 1 January 2007.